

INHALT.

I. Die Zeit der Reformation.

1. Das Schulwesen in Kesmark vor der Reformation (1392—1531).	3
a) Wirtschaftlicher Aufschwung der Stadt Kesmark im 14. und 15. Jahrhundert	3
b) Entstehung der städtischen Pfarrschule.	4
c) Die Umwandlung zur städtischen Lateinschule. Die Schulmeister.	6
d) Das Leben der Schüler. Das Schulgebäude.	8
2. Die Reformation in Kesmark (1531—1542).	10
a) Der Hussitismus in der Zips.	10
b) Kirchliche Verhältnisse in der Zips zur Zeit der Reformation.	11
c) Georg Leudischer in Kesmark.	13
3. Städtische Politik und Wirtschaft.	17
4. Die Entstehung der evangelischen Schule in Kesmark.	17
5. Das Lehrsystem Melanchthons an der Schule in Kesmark. Die Mitwirkung Leonhard Stöckels. Matthias Thoraconymus.	19
6. Johann Mylius und der Kryptokalvinismus.	21
7. Die Schulordnung von 1596. — Lehrbücher.	25
8. Die Stadt als Schulbehörde. — Besoldung der Lehrkräfte.	26
9. Berufung und Stellung der Lehrer.	28
10. Das Leben der Schüler. — Rekordation und Mendikantenwesen.	29
11. Das Schulgebäude.	31

II. Die Zeit der Gegenreformation (1606—1760).

1. Schwierige Lage der Stadt zu Beginn der Gegenreformation. — Exulanten.	35
2. Erweiterung des Wirkungskreises der Stadt.	36
3. Deutsche, slovakische und ungarische Prediger in Kesmark.	38
4. Die Stadtgemeinde als Patron der Schule. Schulherren.	41
5. Tätigkeit der Schulmeister in Kesmark im 17. Jahrhundert.	42
a) Johann Frölich und David Praetorius.	42
b) War David Frölich Rektor an der Schule zu Kesmark?	43
c) Literarische Tätigkeit David Frölichs.	45
d) Einfluß David Frölichs auf den Unterricht. Naturgefühl, Turistik.	46
e) Wenzeslaus Johannides. Literarische Tätigkeit der Schulmeister. Musik.	48
f) Titel und Besoldung der Lehrkräfte.	50
6. Die Schulordnung vom Jahre 1703.	52
7. Unterstützungswesen.	54
8. Besuch deutscher Universitäten.	55
9. Leben, Zahl und nationale Zugehörigkeit der Schüler. Schulgebäude.	56
10. Politische Einflüsse auf die Entstehung der Rechtsverhältnisse von Kirche und Schule.	58
11. Entstehung der autonomen deutschen Kirchengemeinde und Katholisierung der evangelischen Slovaken.	61
12. Leidvolles Schicksal der Kirchen- und Schulangestellten.	64
a) Tragisches Los des Konrektors Paul Groß.	65
13. Die Kesmarker evangelische Lateinschule in der Vorstadt außerhalb der Stadtmauern. Die evangelische Holzkirche.	66

14. Die Erhaltung der Schule aus dem Weingeld. — Regierungsmaßnahmen zur Unterdrückung der Schule.	69
15. Der pietistische Realismus am evangelischen Lyzeum zu Kesmark.	71
a) Schmid und Titius.	71
b) Georg Bohus.	72
c) Georg Buchholtz d. J.	72
16. Die Schulordnungen vom Jahre 1742 und 1755. — Der Lehr- und Stundenplan vom Jahre 1749.	74
17. Berufungsschreiben der Professoren. Schüler und Schuldramen. Die Bücherei.	77
a) Besoldung der Lehrkräfte.	78
b) Unterstützung armer Schüler (Pauperismus).	79
c) Schuldramen.	79
d) Die Lyzealbibliothek.	80

III. Die Zeit der Aufklärung (1760—1839).

1. Einbeziehung des Zipser Adels in das Patronat. — Neue Fonde. — Weinkollekt.	83
2. Rechtsverhältnis zwischen Adel und Kirche. — Schulordnung vom Jahre 1767.	85
3. Rationalismus, Neuhumanismus und Philanthropismus am Lyzeum.	86
a) Rektor Adam Podkonitzky.	87
b) Christian und Johann Genersich.	89
4. Die neue Schulordnung vom Jahre 1813.	92
5. Das evangelische Lyzeum in Kesmark als Hochschule (1787—1851).	97
6. Das Podkonitzkyanum in Kesmark (1795—1807).	103
7. Inneres Leben der Schule.	106
a) Die Schulaufsicht.	106
b) Die Professoren.	107
c) Das Leben der Schüler.	110
d) Die Unterrichtssprache.	114
8. Das Schulgebäude. — Lehrmittelsammlungen.	116
a) Der Neubau vom Jahre 1775.	116
b) Der Anbau vom Jahre 1820.	118
c) Die Lehrmittelsammlungen.	119

IV. Die Zeit des Nationalismus. (Seit 1839).

1. Neuregelung der Patronatsrechte in der „Amica“ 1839.	125
a) Entwicklung der Patronatsrechte seit 1760.	125
b) Der Streit um das Patronatsrecht (1836 bis 1839).	127
c) Der neue Vertrag: die „Amica“ (1839).	129
2. Weitere Entwicklung und heutiger Stand des Patronatsrechtes und der Schulerhaltung.	131
a) Das Lyzealstatut vom Jahre 1887. Verhältnis zum Distrikt. Die Autonomie.	131
b) Änderung am Lyzealstatut in den Jahren 1909 und 1917.	134
c) Das Organisationsstatut vom Jahre 1932.	136
3. Vereinheitlichung des evangelischen Unterrichtswesens (1806—1886) und die staatlichen Lehrpläne bis 1933.	138
a) Die ersten Versuche. Lehrplan des Prof. Schedius.	138
b) Der Lehrplan von Zay Uhrovec (Zayugróc) und seine Wirkung auf das Kesmarker Lyzeum.	140
c) Der Organisationsentwurf (1851).	143
d) Die weiteren evangelischen Lehrpläne und das ungarische Mittelschulgesetz vom Jahre 1883.	148

e) Die Umwandlung zum Realgymnasium nach dem Weltkrieg.	152
4. Die Fragen der Schulerhaltung.	156
a) Entwicklung der Schulfonde. Wohltäter des Lyzeums.	156
b) Die Staatsunterstützung (1902). Die Schule im Weltkrieg.	162
c) Erhaltung der Schule seit dem Weltkrieg und ihre teilweise Verstaatlichung.	165
d) Die slovakischen Parallelklassen.	168
5. Inneres Leben der Schule.	170
a) Die Leitung der Anstalt. Jahresberichte.	170
b) Die Professoren. Neuerungen im Unterricht.	172
c) Die Schüler.	178
d) Das Alumneum und das Konvikt.	188
e) Die Unterrichtssprache.	191
6. Das Schulgebäude. Die Lehrmittelsammlungen.	195
a) Der Schulbau vom Jahre 1865.	195
b) Entstehung des neuen Gebäudes.	196
c) Das „Museum“.	199
d) Die Lehrmittelsammlungen.	201
e) Die Lyzealbibliothek.	203

Anhang.

1. Verzeichnis der Lehrkräfte	209
2. Berufungsschreiben des Rektors Mylius vom Jahre 1596	214
3. Schulgesetze des Kesmarker Lyzeums aus dem Jahre 1703	215
4. Berufungsschreiben des Rektors Georg Buchholtz vom Jahre 1723	218
5. Lehr- und Stundenplan des Lyzeums vom Jahre 1749	219
6. Berufungsschreiben des Lehrers N. Bogsch in Leutschau vom Jahre 1781	220
7. Abgangszeugnis des Gabriel Bánó nach Beendigung der Hochschulstudien in Kesmark	221
I. Personenverzeichnis	222
II. Ortsverzeichnis	228
III. Sachverzeichnis	230

Verzeichnis der Bildbeilagen.

1. Titelblatt des ältesten Matrikelbuches aus dem Jahre 1711 (Original im Lyzealarchiv).		
	Vor dem Titelblatt.	
2. Deutscher Brief Giskras an den Stadtrat von Kesmark (Original im städtischen Museum).	Zwischen Seite	VIII—1
3. Glöcknerhaus	Zwischen Seite	16—17
4. Rathaus	Zwischen Seite	32—33
5. Holzkirche	Zwischen Seite	36—37
6. Inneres der Holzkirche	Zwischen Seite	44—45
7. Sakristei der Holzkirche	Zwischen Seite	48—49
8. Schulordnung 1703	Zwischen Seite	64—65
9. Altes Lyzeum	Zwischen Seite	128—129
10. Neues Lyzeum	Zwischen Seite	144—145

